

Nachher wird sehr schön aufgeputzter Kuchen herumgegeben, und die Kinder bekommen auch davon. Die großen Leute trinken Wein dazu, und trinken des kleinen Rolands Gesundheit. Die Kinder laufen von Einem zum Andern und sind sehr vergnügt, denn sie mögen gern, wenn viel Leute da sind und mögen auch gern Kuchen.

Der erste Zahn fällt aus.

„Mama! Mama!“ ruft Mariechen durch's Haus, „wo bist Du, meine süße Mama?“ — „Hier bin ich, mein liebes Kind,“ antwortet Mama aus der Küche, „was ist Dir denn begegnet, daß Mama so schnell helfen soll?“ — „Ach, Mama, ich esse eben mein Brot, und als ich abbeiße, da thut es mir im Munde ein Bißchen weh, aber nur ein ganz klein Bißchen, und da meine ich, ich habe eine Perle im Munde, und als ich es herausnehme, da ist es ein Zahn und hier ist das Loch. Aber ich kann es wirklich nicht helfen, Mama, das Brot war gar nicht sehr hart.“ — „O Du Mäuschen, o Du Mäuschen,“ sagt die Mutter, „wenn Du Dir nun jeden Tag einen Zahn ausbeißest, wie willst Du dann am Ende Dein Brot essen?“ — Marie sieht die Mutter an und weiß nicht, ob es eine ernsthafte oder eine Späßgeschichte ist, daß sie den Zahn verloren hat. Aber Mama lacht und küßt ihr kleines Mädchen und sagt: „Sei nur ohne Sorgen, Du bekommst bald ein neues Zähnhchen, viel stärker, als das erste. Dir werden noch viele von Deinen Zähnen ausfallen, aber für jeden bekommst Du einen stärkern wieder. Die kleinen Zähne, die Du bis jetzt gehabt hast, das sind Milchzähne. Für Milch und Brot und Gemüse und Kartoffelmus sind sie stark genug, aber Du bist nun ein großes